

## INFOBRIEF Ausgabe 2/2016

---

### Aktuelles

#### Tagebücher der Herzogin Agnes erworben

Die persönlichen Hinterlassenschaften der Herzogin Agnes (1824-1897), der Gemahlin des Herzogs Ernst I. von Sachsen-Altenburg, in unserem Bestand [Haus- und Privatarchiv der Herzöge von Sachsen-Altenburg](#) sind recht überschaubar. Umso mehr freuen wir uns, dass wir im April zwei persönliche Tagebücher der Herzogin aus dem Zeitraum von 1882 bis 1887 erwerben konnten.



Angeboten wurden die beiden Tagebücher auf der Online-Plattform eBay. Darauf wurden wir vom Schlossmuseum Altenburg aufmerksam gemacht, das wiederum von der hiesigen Stadtverwaltung einen Tipp bekommen hatte. Mit der Absicht, diese Tagebücher nicht in Privathand „verschwinden“ zu lassen, haben wir sofort in der Sache recherchiert. Ein Hinweis darauf, dass sie im Rahmen der so genannten [Aktion Licht](#) vom MfS 1962 aus den Beständen des Staatsarchivs entwendet worden wären, fand sich nicht.

Dem Anbieter der Tagebücher signalisierten wir unser Interesse. Glücklicherweise war er zu einem deutlichen Preisnachlass bereit, um die Tagebücher für die Öffentlichkeit zu erhalten. Da wir jährlich Sponsormittel der [EWA](#) bekommen, die bisher meist für die Restaurierung von Archivgut verwendet wurden, hatten wir einen Betrag zur Verfügung, den wir in unserem Haushaltstitel „Ankauf von Archivalien“ nicht gehabt hätten. So konnten wir die beiden Bände erwerben – wofür an dieser Stelle der EWA noch einmal herzlich gedankt sei.

Die Tagebücher geben – naturgemäß – einen privaten Einblick in das Leben der Herzogin und berichten von Gefühlen und Zweifeln. Interessant sind einige kleine Zeichnungen und Einlagen, wie Vogelfedern und gepresste Blumen. Im Staatsarchiv Altenburg werden die beiden Tagebücher in Zukunft fachgerecht gelagert, in den oben genannten Bestand eingegliedert und vor allem nach ihrer Digitalisierung für die interessierte Öffentlichkeit und die Forschung einseh- und benutzbar sein.

---

## Landesarchiv Thüringen?

Wer in den vergangenen Monaten aufmerksam die Nachrichten aus Thüringen verfolgt hat, wird hin und wieder über die kontroversen Diskussionen um die Bildung eines Landesarchivs Thüringen gestolpert sein ([Medieninformation der Thüringer Staatskanzlei](#)). Was ist also passiert? Im Rahmen der Behördenstrukturreform ist von der Landesregierung ein [Gesetzentwurf](#) vorgelegt worden, nach dem die sechs selbständigen thüringischen Staatsarchive in Weimar, Rudolstadt, Meiningen, Gotha, Greiz und Altenburg zu einem Landesarchiv vereint werden sollen. Noch wird dieser Entwurf in den Ausschüssen [diskutiert](#). Und noch ist nicht abzusehen, welche Folgen für die tägliche Arbeit dieser Strukturwandel tatsächlich mit sich bringen würde. Allerdings wird der Erhalt der sechs Archivstandorte als Abteilungen des Landesarchivs nicht in Frage gestellt.

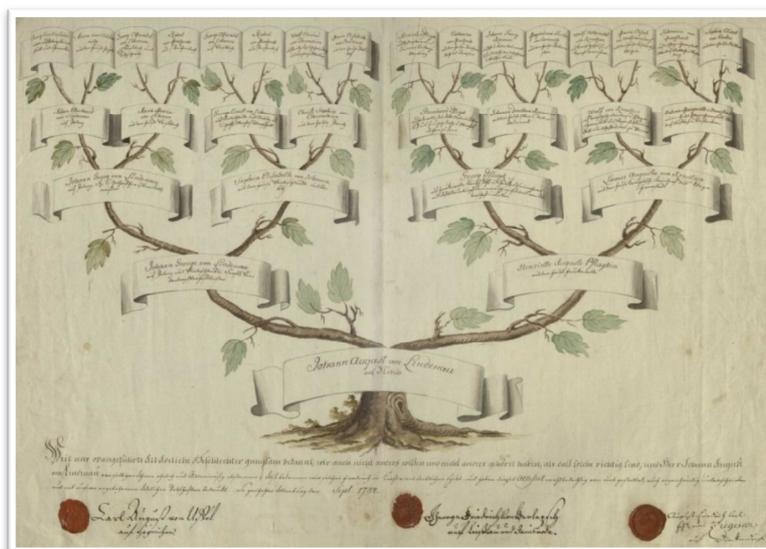
Wir gehen fest davon aus, dass wir auch künftig unseren Aufgaben vor Ort in gewohnter Weise gerecht werden können. Dazu gehören sowohl die Beibehaltung unserer Öffnungszeiten, die umfassenden Benutzerberatungen und Rechercheleistungen durch unser ausgebildetes Fachpersonal, die archivpädagogische Arbeit, die Betreuung der Behörden im Vorfeld von Aktenaussonderungen sowie alle anderen Projekte und Tätigkeiten, über die wir seit geraumer Zeit auch in diesen Infobriefen informieren.

---

## Keine Ausstellung ohne Archive – Der Dienstleister im Hintergrund

Am 24. April konnte im [Lindenau-Museum Altenburg](#) eine sehr sehenswerte [Ausstellung](#) unter dem Titel „*Ein ebenso schöner wie geistreicher Mann...*“ – *Bernhard August von Lindenau im Dienste der Wettiner* eröffnet werden. Möglich wurde dieses Projekt auch durch die gute Zusammenarbeit zwischen dem Lindenau-Museum und dem Staatsarchiv Altenburg, die sich über viele Jahre immer wieder bewährt hat. Mehr als 40 Leihgaben kamen diesmal allein aus unserem Haus und bereichern die aktuelle Schau inhaltlich und optisch entscheidend.

Zu den ausgeliehenen Archivalien gehören beispielsweise ein kolorierter Stammbaum der Familie von Lindenau aus dem Jahre 1782, eine kolorierte Flurkarte aus der Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert und die Ernennungsurkunde für Bernhard August von Lindenau zum Kammerherrn im Jahr 1810. Das politische Wirken dieses Staatsmanns spiegelt sich natürlich in diversen Akten der Landesverwaltung wider, die das Kerngeschäft unseres Hauses darstellen. Informationen über den Privatmann und über seine vielfältigen Reisen findet man vor allem im [Familienarchiv von Lindenau](#), das ebenfalls in unserem Archiv verwahrt wird. Angelegt wurde dieses allerdings erst nachträglich – in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts – durch einen damals in



Berlin lebenden Nachfahren der Familie, Fritz von Lindenau. 40 Jahre seines Lebens hatte er sich umfangreichen Forschungen zur Familiengeschichte gewidmet und mehr als 100.000 Reichsmark in den Ankauf historischer Dokumente, Briefe und Unterlagen aus Antiquariaten investiert, um dieses Archiv zusammenzustellen.

Leihgaben aus unserer [Bildersammlung](#) und weiteren Sammlungsbeständen unseres Hauses vervollständigen das Zeitbild und ordnen die Ereignisse in das politische Geschehen ein. Ein gesonderter Teil der Ausstellung widmet sich dem Bau des Lindenau-Museums. Auch hier konnte das Staatsarchiv wertvoller Partner sein – verfügen wir doch in unserer [Rissammlung](#) über viele Bau- und Projektionszeichnungen des Architekten Julius Robert Enger, die wir dem Museum gern im Original zur Verfügung gestellt haben.

Auch durch die Mitarbeit am [Katalog](#) und durch die Zurverfügungstellung unserer Digitalisierungstechnik konnten wir diese gelungene Ausstellung gut unterstützen.

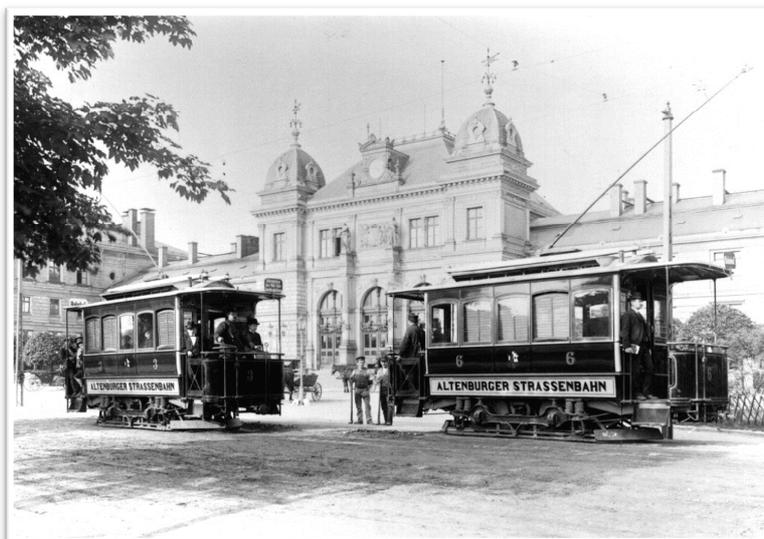
---

## Ausstellung zur *Mobilität im Wandel* noch bis September

Der diesjährige [Tag der Archive](#) am 6. März stand unter dem Motto *Mobilität im Wandel*. Wie in den vergangenen Jahren beteiligte sich auch das Staatsarchiv Altenburg an diesem bundesweit stattfindenden Ereignis. Ca. 200 Besucher fanden an diesem Samstag im März den Weg in die Junkerei. Sowohl die [OVZ](#) als auch die [Schmöllner Nachrichten](#) berichteten.

Die zu diesem Tag eröffnete Ausstellung zum Thema kann im Öffentlichkeitsbereich unseres Hauses zu unseren regulären Öffnungszeiten weiterhin besucht werden. Thematisch wird der Bogen von laufenden Boten, Handelsstraßen und Postkutschverbindungen im Altenburger Land über die hiesige Straßenbahn, den herzoglichen Fuhrpark und die Anfänge des Omnibusverkehrs bis hin zur Luftfahrt im Altenburger Land – vom Ballon zum Flugzeug – gespannt.

Im Treppenhaus und im Lesesaal zeugen die vielen großformatigen und eindrucksvollen Schwarz-Weiß-Fotografien von der kurzen Ära der Altenburger Straßenbahn, die nur von 1895 bis 1920 dauerte. Für die Aufnahmen sei an dieser Stelle noch einmal dem [Residenzschloss Altenburg](#) gedankt.



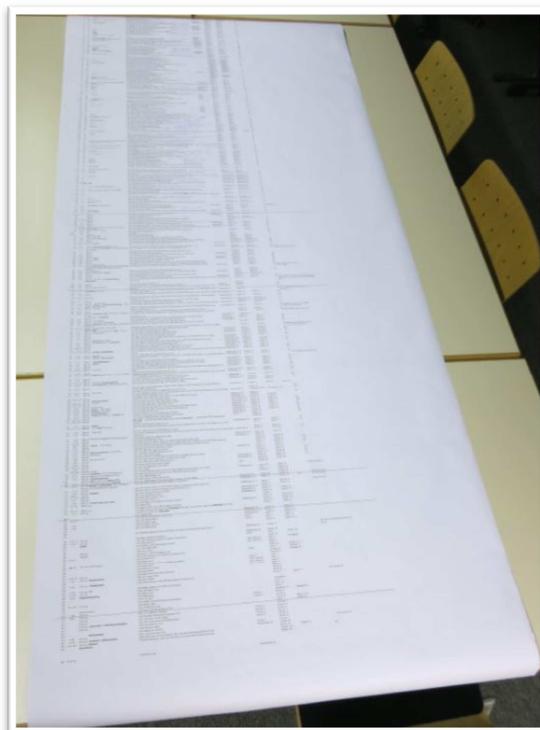
## Vortrag zur Exklave Rußdorf in Limbach-Oberfrohna

Zum Herzogtum Sachsen-Altenburg und Landkreis Altenburg in Thüringen gehörte bis zur Gebietsbereinigung im Jahre 1928 auch die Exklave Rußdorf bei Limbach-Oberfrohna. Es ist kurios, dass der Ort allein wegen eines Tausches des Rittergutsbesitzers Hildebrand von Einsiedel auf Kohren und Gnadstein 1457 zum Amt Altenburg kam. Über Jahrhunderte waren für die Rußdorfer mit der Abgelegenheit des Ortes Beschwerden – besonders verkehrstechnischer Art – aber auch gewisse Vorteile verbunden.

Als im Jahre 1928 Rußdorf zu Sachsen kam, mit dem es bereits einige Zeit durch die Strumpfwirkerei wirtschaftlich verbunden war, haben einige Behörden in Altenburg (z. B. das [Amtsgericht](#) und das [Katasteramt Altenburg](#)) die über Rußdorf entstandenen Akten an sächsische Behörden abgegeben. Andererseits verblieben auch nach 1928 Akten anderer Behörden in Altenburg – etwa die des früheren [Landratsamtes Altenburg](#).

Die hier verbliebenen Akten zu Rußdorf sind im Staatsarchiv Altenburg archiviert. Uns erreichten im Laufe der Jahre immer wieder Anfragen zu Rußdorf, die durch die lückenhafte Überlieferung kaum beantwortet werden konnten. Besonders bei Recherchen zu Bauunterlagen machte sich die fehlende Konkordanz von Brandkataster- und Flurstücksnummern bemerkbar.

Unsere Mitarbeiterin Karin Lorenz, die mit den meisten Anfragen zu Rußdorf betraut war, hat aus Brandkatasterlisten und aus Adressbüchern eine Konkordanzliste erstellt, die Zusammenhänge zwischen Straßen- und Hausnummern, Brandkataster- und Flurstücksnummern herstellt. In diesem Zusammenhang setzte sie sich auch mit dem Stadtarchiv Limbach-Oberfrohna in Verbindung, wo aber nur wenige Akten zu Rußdorf liegen. Mit dem engagierten Stadtarchivar Christian Kirchner entwickelte sich in den Jahren eine gute Zusammenarbeit. Deshalb und wegen des Kontaktes zum leider verstorbenen Genealogen René Gränz wurde Frau Lorenz öfter zum [Limbacher Genealogiestammtisch](#) eingeladen, der turnusmäßig im Lay-Haus Limbach stattfindet. So wuchs bei Herrn Kirchner die Idee, dass Frau Lorenz das Staatsarchiv Altenburg im Allgemeinen und die Forschungsmöglichkeiten zu Rußdorf im Besonderen vorstellen könnte.



Am 11. Mai 2016 fand nun der 30. Genealogiestammtisch Limbacher Land statt, bei dem Frau Lorenz ihren Vortrag hielt. Sie stellte ihre – ausgedruckt etwa 2 m<sup>2</sup> große – Liste aller bis 1920 gebauten Häuser vor (siehe Bild) und veranschaulichte ihren Vortrag anhand eingescannter Karten und Pläne und Aktentitel von Rußdorf. Mehr als 45 sehr interessierte Zuhörer waren gekommen, die nach dem Vortrag noch viele Fragen stellten.

## Archivalienkunde

### Folge 6: Bildersammlung, Nr. 481

Die Aktenüberlieferung unseres Staatsarchivs wird durch zahlreiches Sammlungsgut ergänzt. Dazu zählt auch die [Bildersammlung](#) mit über 5.500 Stück an Handzeichnungen, Druckgrafiken und Fotografien. Dieser Bestand wurde und wird seit dem Jahre 1930 bis heute durch die eigene Sammeltätigkeit des Archivs, durch Ankäufe und Schenkungen kontinuierlich aufgebaut und erweitert.

Inhaltliche Schwerpunkte sind Orts- und Gebäudeansichten der Stadt Altenburg und aus dem Altenburger Land, Porträts von regional und auch überregional bedeutenden Persönlichkeiten sowie Bilder zu verschiedenen Themengebieten wie z. B. Volkskunde, Fürstliche Angelegenheiten, Kriege und Revolutionen, Wirtschaft, Verkehr und Sport.

Aus sommerlichem Anlass zeigen wir ein Foto aus den 1930er Jahren vom hiesigen Südbad.

Dieses Freibad wurde am Rande der Hellwiese 1933/34 von der Stadtverwaltung geschaffen.

Anfangs hieß es Franz Reible-Bad, nach dem von 1933 bis 1936 amtierenden Oberbürgermeister Dr. Franz Reible. Als dieser von Dr. Otto Grimm abgelöst wurde, hieß es einfach Städtisches Freibad – so noch in der Nachkriegszeit. Dann folgte die Bezeichnung Freibad Süd –

zur Unterscheidung vom Freibad Nord auf dem Industriegelände der ehemaligen [HASAG](#), das bis Ende der 1990er Jahre existierte. Noch heute erfreut sich das einfach Südbad genannte Freibad im Sommer großer Beliebtheit.



---

## Archivterminologie

### Folge 6: Bestand

Als Bestand bezeichnen wir eine zusammengehörende Gruppe von Archivgut – etwa aus einer Behörde oder von einer Person, einer Familie (Nachlass). Ein Bestand ist also eine Gruppe von Unterlagen, die vor allem nach Aspekten wie Herkunft und Entstehungszusammenhang (Provenienz) zu einer Einheit zusammengefasst werden. So bilden etwa die 1933 von unserem Archiv übernommenen Akten des 1827 als Unterbehörde für den staatlichen Hoch-, Straßen- und Wasserbau errichteten Bauamts Altenburg, das zunächst für das gesamte Herzogtum Sachsen-Altenburg und seit 1877 für den Ostkreis zuständig war, den Bestand [Bauamt Altenburg](#). Dieser umfasst 775 Akten aus dem Zeitraum 1809 bis 1926.

Aber auch Gesichtspunkte wie der thematische Inhalt (Pertinenz) sowie formale oder materielle Merkmale können bei der Bestandsbildung ausschlaggebend sein. Deutlich wird das bei Sammlungsgut, wie unseren Beständen [Plakat-](#), [Postkarten-](#) und [Karten- und Plan-](#)

## [sammlung.](#)

Bestände sind die zentralen Ordnungselemente eines Archivs. Die Gliederung der Archivbestände erfolgt in Gruppen oder Abteilungen, orientiert sich an der Verwaltungsgliederung, zeitlichen Zäsuren sowie der Archivgutart und wird Tektonik genannt (siehe [Infobrief 4/2015](#)). Beständeübersichten bilden eine erste Orientierung. Im Bild eine Übersicht aus dem [Archivportal Thüringen](#) über die Altenburger Bestände des Freistaats Thüringen.

Für die interessierte Öffentlichkeit benutzbar werden Bestände durch ihre Erschließung (siehe [Infobrief 1/2015](#)), also der Ordnung und Verzeichnung der zu einem Bestand gehörenden Archivalien. Ergebnis der Erschließung ist das Findbuch (siehe [Infobrief 1/2016](#)).



---

## Veranstaltungshinweis

**29. Juni, 19 Uhr**

Schloss- und Spielkartenmuseum Altenburg

**70 Jahre Wiedergründung der Altenburger Volkshochschule – 1945-1950 Jahre des Aufbruchs**

Herr Manfred Moritz, Burkhardtsgrün

Veranstaltung der Geschichts- und Altertumsforschenden Gesellschaft des Osterlandes zu Altenburg e.V. ([GAGO](#)).

---

## Impressum

### **THÜRINGISCHES STAATSARCHIV ALTENBURG**

Dienstadresse: Schloss 7 | 04600 Altenburg Postadresse: PF 1331 | 04583 Altenburg  
Tel. 03447/315488 | Fax. 03447/8900397 | Anmeldung zur Benutzung: 03447/8900399

Öffnungszeiten: dienstags - donnerstags 8.00 - 15.45 Uhr | jede 2. Woche donnerstags bis 18.45 Uhr

E-Mail: [altenburg@staatsarchive.thueringen.de](mailto:altenburg@staatsarchive.thueringen.de)  
Homepage: <http://www.thueringen.de/staatsarchive/altenburg>  
Archivportal: [www.archive-in-thueringen.de](http://www.archive-in-thueringen.de)

Archivleiterin: Doris Schilling  
Inhaltlich Verantwortlich: Dr. Jörg Müller  
Texte: Doris Schilling, Jörg Müller, Karin Lorenz, Undine Puhl

Sie möchten diesen Infobrief nicht mehr erhalten? Dann senden Sie eine E-Mail an:  
[altenburg@staatsarchive.thueringen.de](mailto:altenburg@staatsarchive.thueringen.de)